



Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
für den Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim

Mitglied im Haushaltsausschuss
Mitglied im Petitionsausschuss

Wahlkreisbüro Worms
Tel. 0 62 41 – 30 52 49
Fax: 0 62 41 – 30 52 54
klaus.hagemann@wk.bundestag.de
www.klaus-hagemann.de

„Grenzen überwinden im Katastrophenschutz“

MdBs der Region laden ein zu
Podiumsdiskussion am 20. Oktober

Nierstein-Schwabsburg, 10. Oktober 2008

**„Grenzen überwinden im Katastrophenschutz –
Kooperationsmodelle für Rheinland-Pfalz und
Hessen“ ist der Titel einer Podiumsdiskussion, zu
der die SPD-Bundestagsabgeordneten Klaus
Hagemann, der Mainzer Kollege Michael Hartmann
sowie Gerold Reichenbach, MdB aus dem Kreis Groß-
Gerau am Montag, 20. Oktober ab 19 Uhr in das
Bürgerhaus Nierstein-Schwabsburg (Staufersaal)
einladen. Das Podium bilden Hans-Peter Plattner
aus dem Innenministerium Rheinland Pfalz (Referat
Feuerwehr- und Katastrophenschutz, Finanzielle
Förderung), der THW-Landesbeauftragte Werner
Vogt, Kreisfeuerwehrinspekteur Wilfried Eppelmann
sowie VG-Bürgermeister Klaus Penzer. Zu der
Veranstaltung sind alle interessierten
Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.**

Wie sind die Länder Rheinland-Pfalz oder Hessen
sowie die Gemeinden links und rechts des Rheins
auf mögliche Katastrophen vorbereitet? Und welche
gemeinsamen Konzepte gibt es beispielsweise bei
möglichen Störfällen im Atomkraftwerk Biblis oder
bei Stromausfällen in der gesamten Region? Unter
anderem sind es diese Fragen, die zwischen
Politikern und Experten diskutiert werden sollen
vor dem Hintergrund, dass Katastrophen keine
Rücksicht auf Landes- oder Flussgrenzen nehmen.
Zugleich soll die Veranstaltung den Austausch
der Hilfsdienste untereinander fördern.

„Insbesondere im Hinblick auf die neuen
Bedrohungslagen durch den weltweiten Terrorismus
ist ebenso regelmäßig zu prüfen, inwieweit die
Ausstattung der Helfer und Hilfsorganisationen an
die neuen Gefahrenlagen angepasst werden müssen“,
ergänzt Hagemann. Und nicht zuletzt soll erörtert
werden, wie die Rahmenbedingungen für die
ehrenamtlich Tätigen, ihre Einsatzmöglichkeiten
sowie die Nachwuchsgewinnung von freiwilligen
Helferinnen und Helfern weiter verbessert werden
können.

Marco Sussmann